

An die Mitglieder der Planerverbände

6. Dezember 2016

**«Le monde appartient à ceux qui se lèvent tôt»**

Sehr geehrte Mitglieder

**s i a**



**USIC**

**fsai'**

**BSLA**

Ein französisches Sprichwort sagt: «Le monde appartient à ceux qui se lèvent tôt» (Die Welt gehört denjenigen, die früh aufstehen). Frei interpretiert heisst das: Wer in dieser Welt erfolgreich bestehen will, muss die Herausforderungen, die das Leben mit sich bringt, früh und aktiv angehen. Die Schweizer Planungs- und Baubranche tut das seit vielen Jahren erfolgreich und hält sich auf hohem Wertschöpfungsniveau stabil. Das bestätigten gerade erst wieder der Bauindex des Schweizerischen Bau-  
meisterverbandes sowie die Umfrage des SIA und des KOF bei den Schweizer Ingenieur- und Architekturbüros. Fast so, als hätte es dazwischen keine Finanzkrise, keine Euro-Abwertung respektive Franken-Aufwertung und auch keinen Brexit gegeben. Nur bei einem Punkt sind wir Planerinnen und Planer im wahrsten Sinne des Wortes etwas spät aufgestanden: bei der Abwärtsentwicklung unserer Honorare. Umso besser, dass wir uns nun vereint erhoben haben: mit der Lancierung der Charta für faire Honorare, mit internen Task-Forces und mit externer Öffentlichkeitsarbeit. Wir haben das Gespräch mit Politikern und der öffentlichen Verwaltung auf höchster Ebene gesucht und bei der Revision des öffentlichen Beschaffungswesens (BöB) mitgewirkt. Nicht zuletzt hat jede und jeder von uns gegenüber unseren Bauherrschaften begonnen, solidarisch und auf breiter Ebene für die angemessene Wertschätzung und auch Entschädigung der von uns erbrachten wichtigen Arbeit einzustehen. Deren Wert haben wir mit dem Gotthard-Basistunnel gerade erst wieder eindrücklich unter Beweis gestellt.

**FSU**

**SWKI  
SICC  
SITC**

Doch wie steht es mit einer anderen Entwicklung, die gerade in atemberaubendem Mass durchstartet und im Begriff ist, unser gesamtes Leben, wie wir arbeiten, wie wir wohnen, wie wir uns fortbewegen, wie wir kommunizieren, radikal zu verändern – der Digitalisierung? Als «Science-Fiction wird zu Science-Fact» bezeichnete am SIA-Dinner 2016 der Zukunftsforscher Gerd Leonhard den Gang ins zweite Maschinenzeitalter. Was das konkret heisst, lässt sich erst erahnen. In jedem Fall wird die Entwicklung der Informationstechnologie aber auch tief und fundamental in die Arbeit von uns Architekten, Landschaftsarchitekten, Raumplanern und Ingenieuren eingreifen, unser Berufsbild und unsere gesellschaftliche Funktion grundlegend verändern.


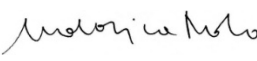





Nehmen wir die Vernetzung und Automatisierung des Individualverkehrs: Selbstfahrende Autos und Lastwagen sind vielleicht noch nicht massentauglich, im Einzelnen aber bereits Realität. Und sie werden sich auch durchsetzen. Dies wird enorme Auswirkungen auf unsere Verkehrsinfrastrukturen haben und mit diesen auf unsere Dörfer, Städte und Landschaften. Werner Sobek, der weltweit tätige Bauingenieur und Architekt aus Stuttgart meinte letztthin völlig zu Recht: «Es ist allerhöchste Zeit, dass Ingenieure und Architekten endlich beginnen, die Immobilie konsequent mit der Mobilität zu denken.»

Dann rütteln die Möglichkeiten der virtuellen Realität mehr und mehr am Paradigma unserer Raumwahrnehmung. «Echt» und «Authentisch» rücken immer näher zusammen. Was künstlich und was natürlich ist, wird in Zukunft immer schwieriger auseinanderzuhalten – wenn der Unterschied überhaupt noch interessiert. Auch das dürfte einen enormen Wandel bewirken, wie wir Raum, wie wir unsere Häuser, Dörfer, Städte und Landschaften gestalten.

Und schliesslich: «Watson», die künstliche Intelligenz von IBM lernt – und zwar rasant. Denkbar, dass er und andere Maschinen seiner Art schon bald alle jemals geplanten und gebauten Architekturen kennen, diese mit den Präferenzen ihrer Bauherren abgleichen – die Daten von Google machen's möglich – und diesen selbstständig und in kürzester Zeit eine Lösung für deren Hauswunsch präsentieren. Ein Wunsch, der anschliessend noch von einem 3D-Drucker realisiert wird. Nicht umsonst schreibt das Gottlieb Duttweiler Institut in seiner Zukunftsstudie «Smart Home 2030»: Software ist das Baumaterial der Digitalisierung. Ob allerdings die Software allein das einzelne Objekt und dessen städtebauliche Integration an Qualität gewinnen lassen? Nein, die Planerin und den Planer wird es auch in Zukunft brauchen. Ihre Aufgaben und Arbeitsprozesse dürften sich aber stark verändern – BIM ist erst der Anfang.

So verändert die Digitalisierung die Spielregeln in unserer Branche – und unsere gesamte Gesellschaft. Gerade wir Architekten, Landschaftsarchitekten, Raumplaner und Ingenieure müssen den Wandel positiv und in seiner ganzen Dimension aktiv angehen. Weil wir die Bühne für das Leben dieser Gesellschaft erschaffen, weil wir den Antrieb zur Um- und Bessergestaltung in unserer DNA tragen und weil wir geübte Vermittler zwischen den Wünschen des Einzelnen und der Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft sind. Je früher wir für diese Aufgabe aufstehen – um noch einmal auf das französische Sprichwort zu kommen – umso besser.

Mit freundlichen Grüssen und besten Wünschen für die Festtage

			
Stefan Cadosch Präsident SIA	Ludovica Molo Präsidentin BSA	Heinz Marti Präsident usic	Marco Waldhauser Präsident SWKI
			
Niklaus Reinhard Präsident fsai	Florian Bischoff Co-Präsident BSLA	Frank Argast Präsident FSU	